

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Chile



VIÑA DEL MAR, CHILE

Mein Entschluss, ein Auslandssemester in Chile zu absolvieren, fiel früh, da mich das Land aufgrund seiner kulturellen und landschaftlichen Vielfalt anzog. Die Bewerbung lief über das TUMSomex-Programm der Technischen Universität München (TUM), welches gut strukturiert und sehr unterstützend war. Bereits ein Jahr im Voraus begann ich mit der Kursplanung, um sicherzustellen, dass alle belegten Kurse in Chile an der TUM anerkannt werden konnten. Der Bewerbungsprozess erforderte neben einem Motivationsschreiben auch den Nachweis meiner Spanischkenntnisse.

Die Beantragung des Visums stellte sich als komplex und langwierig heraus. Trotz frühzeitiger Beantragung kam es aufgrund hoher Nachfrage zu Verzögerungen, sodass ich vorerst nur mit einem temporären Aufenthaltstitel einreisen konnte. Nach 90 Tagen war eine Ausreise und erneute Einreise nötig, um die Bedingungen des Aufenthaltsrechts zu erfüllen. Diese Herausforderung verlangte Flexibilität und Geduld.

Die Wohnungssuche gestaltete sich dank der Unterstützung von Austauschstudierenden, die ein Semester vor mir in Chile waren, als relativ unproblematisch. Meine Unterkunft befand sich in unmittelbarer Nähe der Universidad Adolfo Ibáñez (UAI), was den täglichen Pendelweg angenehm verkürzte. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr war gut, und alternative Transportmittel wie Uber waren ebenfalls preiswert. Bei meiner Ankunft wurde ich herzlich von den sogenannten „Buddies“ empfangen – Studierende, die speziell für die Betreuung von Austauschstudenten zuständig sind. Diese organisierten Orientierungstage und halfen mir bei der Eingewöhnung in das akademische und soziale Leben. Zudem ist hinzuzufügen sich im Voraus gut zu überlegen in welcher Gegend man die Wohnung mietet. Nicht alle Stadtteile in Viña del Mar sind aufgrund der Sicherheit zu empfehlen.

Die Universität bot eine breite Auswahl an Kursen, die meinen akademischen Interessen entsprachen. Alle Kurse belegte ich auf Spanisch, was eine sprachliche Herausforderung darstellte, jedoch meine Sprachkenntnisse erheblich verbesserte. Der Unterricht war anspruchsvoll, und es gab eine kontinuierliche Leistungsbewertung in Form von „Controles“ und „Pruebas“. Es war nicht unüblich, mehrere Prüfungen pro Woche abzulegen. Die UAI bot ein unterstützendes Umfeld, und die Professoren sowie die universitäre Infrastruktur trugen wesentlich zu einem positiven Studierenerlebnis bei. Besonders hervorzuheben sind die gut ausgestattete Bibliothek und die modernen Computerlabore.

Das Leben auf dem Campus war geprägt von einer vielfältigen Angebotspalette an sportlichen und sozialen Aktivitäten. Die UAI bot eine Vielzahl an Sportkursen und Vereinsaktivitäten an, die mir halfen, mich schnell in das studentische Leben zu integrieren. Die Mensa bot eine gute Auswahl an Speisen zu Preisen, die mit denen in München vergleichbar waren. Neben dem Studium blieb genügend Zeit, die Region und die kulturellen Angebote zu erkunden. Besonders die chilenische Küche hinterließ einen bleibenden Eindruck.

In Chile ist das Thema Sicherheit allgegenwärtig, und die Risiken sind im Vergleich zu Deutschland höher. Besonders in den Städten sollte man auf seine Umgebung achten, vor allem nachts. Ich hatte mir für alle Fälle ein Ersatzhandy zugelegt, falls es zu einem Diebstahl kommen sollte. Trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen fühlte ich mich größtenteils sicher und genoss die herzliche Offenheit der Menschen. Die kulturelle Vielfalt des Landes, die in lokalen Festen, der Musik und der Gastronomie zum Ausdruck kommt, bereicherte meinen Aufenthalt ungemein.

Die chilenischen Studierenden waren sehr aufgeschlossen, und durch gemeinsame Ausflüge und Veranstaltungen lernte ich schnell neue Freunde kennen. Ein besonderes Highlight war ein Surftrip, den die „Buddies“ organisierten. Obwohl das Meer recht kühl war, war es eine einmalige Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Regelmäßige BBQ-Abende, Tanzkurse und kulturelle Exkursionen boten weitere Gelegenheiten, das soziale Leben zu genießen und mich besser in die Gemeinschaft zu integrieren.

Mein Auslandssemester in Chile war eine unvergessliche und bereichernde Erfahrung. Neben der Vertiefung meiner fachlichen und sprachlichen Fähigkeiten habe ich vor allem meine interkulturellen Kompetenzen weiterentwickelt. Die Mischung aus anspruchsvollem Studium und den zahlreichen kulturellen Erlebnissen hat meinen akademischen Werdegang nachhaltig geprägt. Ich kann ein Auslandssemester in Chile jedem Studierenden empfehlen, der bereit ist, sich auf neue Herausforderungen einzulassen und seine Komfortzone zu verlassen. Diese Erfahrung wird mich auf meinem weiteren akademischen und beruflichen Weg begleiten.



Nationaltanz Cuesta



Empanadas mit Pebre



Universidad Adolfo Ibáñez